

Abendmahl

Pastor Alfred Sinn

Lieder : 88,1 - 4; (190.1) 92,1 - 6; 96,1 - 6; 226,1 - 6; 228,1 - 3; 82, 5 - 6

Lesung: 1.Korinther 11, 23 – 26; Markus 14, 17 - 26

Liebe Gemeinde,

es ist ein historisches Ereignis, an das wir am Gründonnerstag denken. Jesus hat sich mit seinen Jüngern zum Abschiedsessen versammelt. In Israel wurde Passa gefeiert, das ist der Gedenktag an den Auszug aus Ägypten vor vielen hundert Jahren. Jede Generation hat sich so verstanden, als sei sie selbst in Ägypten gewesen. Der Gott, der unsere Vorfahren aus der Sklaverei befreit hat, ist auch unser Gott der Freiheit.

Wir sind zwar nicht in Ägypten versklavt, aber wir sind Sklaven von all dem, was das Leben schwer macht, vor allem die Abhängigkeit von der Sünde und die Gefahr des Abfalls von Gott. So ruft sich Israel mit dem Passa in Erinnerung, daß immer wieder die Führung in die Freiheit notwendig ist. Das Fest schweißt zusammen. Die Gegenwart wird mit der alten Vergangenheit verknüpft. Zugleich eröffnet diese Feier Zukunft. Denn Israel wartet auf den Messias. Der wird in das letzte Gelobte Land führen; dort wird es nichts mehr geben, was die Beziehung zu Gott stört.

Alles das war den Jüngern präsent, als sie die Passafeier vorbereiteten. Und dann nahm Jesus das Brot. Doch statt daß er sagt: Dies ist das Brot des Elends, sagt er: Dies ist mein Leib für euch gegeben. Und beim Kelch sagt er: Dies ist mein Blut für euch vergossen. Damit bringt Jesus eine neue Sichtweise auf die Feier. Fortan sollen seine Anhänger nicht mehr den Auszug aus Ägypten ins Zentrum stellen, sondern die Befreiung von Sünde und Tod. Und Jesus ist der Garant dafür.

Wie für Israel Passa die Erinnerung an ein geschichtliches Ereignis ist, erinnert auch das Abendmahl die Christen an ein Geschehen aus der Vergangenheit: Solches tut zu meinem Gedächtnis. Dabei wird das Geschehen in die jeweilige Gegenwart geholt und nicht zuletzt wird der Blick auf die Zukunft hin geweitet. Das Gelobte Land ist für uns Christen das Reich Gottes, die Vollendung des Lebens, die noch aussteht.

Der Apostel Paulus erinnert die Korinther an die Bedeutung dieses Essens.

1.Korinther 10, 16 – 17

<sup>16</sup> Der gesegnete Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

<sup>17</sup> Denn *ein* Brot ist's: So sind wir viele *ein* Leib, weil wir alle an *einem* Brot teilhaben.

Hier wird der Aspekt der Gemeinschaft hervorgehoben. Der Begriff „gesegnete Kelch“ erinnert an das Passamahl. Viermal wurde Wein in den Kelch gegossen. Der letzte Becher wurde „Segenskelch“ genannt. Mit einem Lob- und Dankgebet wurde die Feier beendet. Nachdem Jesus den Segenskelch gereicht hatte, sangen die Jünger den Lobgesang und Jesus begab sich mit ihnen an den Ölberg. Im Garten Gethsemane wird er dann gefangengenommen. Am Tag darauf bewahrheitet sich, was er bei der Einsetzung des Abendmahls angekündigt hatte: mein Leib für euch gegeben, mein Blut für euch vergossen.

Liebe Gemeinde, dieser Kelch ist gesegnet, weil er das Blut Jesu repräsentiert. Das Blut Jesu wiederum verweist auf den Preis, den er für die Sünde der Menschheit bezahlt hat. Brot und Wein – also Jesu Leib und Blut – stiften Gemeinschaft, eine Gemeinschaft, die mehr ist als die Versammlung der Individuen zu einem Essen. Dies ist kein Sättigungsmahl, sondern ein Heils- und Heiligungessen. Wenn wir Brot und Wein nehmen, erinnern wir eine bestimmte Wirklichkeit, und zwar das Opfer Jesu mit seinem Leib und Blut – für unsere Sünden, für das Heil der Welt. Der Heiland ist geboren, der Heiland ist gestorben, der Heiland ist auferstanden.

Die Gemeinschaft beim Abendmahl ist eine mit dem Leib und Blut Christi und eine mit Glaubensmenschen untereinander. Viele Individuen bilden einen Leib. Diese spirituelle Feier erzeugt eine spirituelle Gemeinschaft. Zu dieser Feier lädt der Heiland ein, eine Feier, die höher ist als alle Vernunft. Der Heiland lädt ein, an der Gemeinschaft zu partizipieren, die er mit dem Vater und dem Heiligen Geist hat. So kann die Feier des Heiligen Abendmahls ein Abbild für die göttliche Gemeinschaft sein.

Insofern ist hier nicht nur ein Stück Brot, ein Schluck Wein, sondern Brot und Wein mit einer bestimmten Absicht, mit einer heiligen Absicht. Im Wein und im Brot werden uns die Heilsgnaden angeboten, das ist Sündenvergebung, Versöhnung und ewiges Leben.

Im Zusammenhang warnt Paulus vor Götzendienst. Vor diesen Zeilen schreibt er: „*Meine Lieben, flieht den Götzendienst!*“ Insofern tangiert die Feier des Heiligen Abendmahls auch das 1. Gebot. Das Abendmahl erinnert freilich auch an das Passafest. Gott hat Israel aus Ägypten geführt, mit Speis und Trank versorgt. Und was hat Israel getan? Ein Götzenbild – das Goldene Kalb – aufgestellt und als Gottheit angebetet. Das war Götzendienst. Paulus erinnert die Korinther daran, daß Israel gesegnet wurde, was Israel aber nicht davon abhielt, gleichsam fremdzugehen.

Gottesdienst und Götzendienst passen nicht zusammen. Auch dafür steht das Abendmahl. Gottesdienst und Götzendienst schließen sich aus, sie passen nicht zusammen, sie sind sich entgegen. Einige Verse weiter mahnt der Apostel: „Ich will nicht, daß ihr in der Gemeinschaft der bösen Geister seid. Ihr könnt nicht zugleich den Kelch des Herrn trinken und den Kelch der bösen Geister“. Insofern ist eine Entscheidung fällig.

Das Abendmahl erinnert dich daran, daß du dich entschieden hast. Wie solltest du nicht, hat sich doch der Herr auch für dich entschieden.

Wer zum Abendmahl kommt, wer die Gottesdienste besucht und sich auch mit Dingen beschäftigt, die dem Wort Gottes widersprechen (etwa Zauberei, Esoterik, Spiritismus), der läuft Gefahr, aus dieser wichtigen Gemeinschaft ausgeschlossen zu werden. Solche Zweigleisigkeit wäre spiritueller Ehebruch. Die Götzenspeise ist Gift.

Der Tisch des Herrn steht für das Wesentliche des Christentums, steht eben auch dafür, daß es keinen Gott gibt außer Gott und dem Heiland Jesus Christus. In ihm ist das Heil gegeben und sonst nirgends. Heidentum und Christentum passen nicht zusammen. Eine Entscheidung ist fällig.

Wenn du dieses Brot nimmst und diesen Kelch empfängst, bist du eingeschlossen in die göttliche Gemeinschaft und bist Teil von einem Leib. Zugleich schließt das aus, daß du den Tisch der bösen Geister aufsuchst.

Dieser Kelch hier ist gesegnet, jener nicht. Bleib bei diesem.

Amen.